Andacht zur Karte „Berge und Meer“



***Begrüßung/Votum***

***Lied:*** Du hast uns, Herr, gerufen (EG 168)

***Gebet***

***Bildbetrachtung Postkarte:***

Ich werfe einen Blick auf das Bild: Berge, die sich steil über einem Strand erheben. Öde und abweisend, kein Bewuchs, keine Vegetation. Kein Weg führt hinauf.

Nehmen wir diese Berge als Metapher für die Anforderungen, die an uns gestellt werden: Privat und beruflich: Manchmal geht es mir auch so, wenn ich auf die Aufgaben blicke, die vor mir liegen. Die Anforderungen sind zahlreich und komplex, Probleme scheinen unüberwindlich, Konflikte stehen zwischen Lösungen. Wie komme ich nur weiter? Wie soll ich das nur alles schaffen?

Nehmen wir uns ein paar Augenblicke Zeit, darüber nachzudenken, wo ich privat und beruflich hohe Hürden, große Berge sehe …

Wir bringen unsere hohen Hürden, unüberwindbar scheinenden Berge und Belastungen vor Gott mit dem Lied:

***Lied:*** Wechselnde Pfade (KAA 028); Ich seh empor zu den Bergen (KAA 053)

***Lesung:*** Markus 11,22 - 24

»Ihr müsst Gott ganz vertrauen! Ich versichere euch: Wenn ihr glaubt und nicht im Geringsten daran zweifelt, dass es wirklich geschieht, könnt ihr zu diesem Berg sagen: ›Hebe dich von der Stelle und stürze dich ins Meer!‹, und es wird geschehen. Deshalb sage ich euch: Um was ihr auch bittet – glaubt fest, dass ihr es schon bekommen habt, und Gott wird es euch geben!

***Auslegung:***

Ihr könnt zu diesem Berg sagen: Hebe Dich von der Stelle und stürze Dich ins Meer

*(-> Karte umdrehen)*

Und auf einmal ist es kein Gebirge mehr, sondern ein flacher Strand. Der Blick geht weit aufs Meer hinaus, in die unbegrenzte Weite.

Glaubt fest, dass Ihr es schon bekommen habt, und Gott wird es Euch geben.

Glauben, dass ich es schon bekommen habe, ist ein Perspektivwechsel, der die Realität verändert.

So wie es auch ein Perspektivwechsel ist, nicht auf die unüberwindlichen Berge zu schauen, sondern auf die unendliche Weite des Meeres.

Nichts hat sich geändert durch das Umdrehen der Karte und doch hat sich alles geändert durch den Wechsel des Blickes.

Es verändert sich etwas, wenn ich nicht auf die Probleme fokussiere, sondern auf die Lösungen. Wenn ich nicht nur kurz hinschaue und sofort ein Bild im Kopf habe, **mein** Bild im Kopf habe, sondern es von allen Seiten betrachte und mehrere Perspektiven zulasse und einnehmen kann.

Glauben, dass ich es schon bekommen habe, bedeutet, von der Lösung her zu schauen und nicht vom Frust und den Problemen: Die Frage könnte lauten: Wie ist es wenn es gut ist und wie kommen wir da hin?

Und es kann auch nicht schaden, Gott ganz zu vertrauen.

Meine oft sehr engen Grenzen, meine viel zu kurze Sicht auf das aus meiner Erfahrung nach Nahe-Liegendste bringe ich vor Dich, Gott. Wandle sie in Weite. Dir vertraue ich ganz. Amen.

***Lied:*** Meine engen Grenzen (KAA 083)

Wir beten gemeinsam das

***Vaterunser***

***Segen:*** Es segne uns und unser Tun und Lassen der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied:** Gott segne Dich, behüte Dich (KAA 0109)

*Die Postkarte ist beziehbar über den afgshop (*[*www.himmelsmarkt.de*](http://www.himmelsmarkt.de)*) Art.Nr. 202304.*

*Weilheim, 20.10.23*

*Oliver Schneider*

Ein Bild, das draußen, Berg, Wasser, Wolke enthält.

Automatisch generierte Beschreibung